

# ALBANESISISCHE STUDIEN

von

**Dr. jur. Johann Georg von Hahn**

k. k. Consul für das östliche Griechenland.

## HEFT II.

- I. BEITRÄGE ZU EINER GRAMMATIK DES TOSKISCHEN DIALEKTES.
- II. ALBANESISISCHE SPRACHPROBEN.

**Jena,**

Verlag von Friedrich Mauke.

Druck der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei in Wien.

1854.

---

REPRINT VERLAG DION. KARAVIAS  
ATHEN MCMLXXXI



# ALBANESISISCHE STUDIEN

von

**Dr. jur. Johann Georg von Hahn**

k. k. Consul für das östliche Griechenland.

## HEFT II.

- I. BEITRÄGE ZU EINER GRAMMATIK DES TOSKISCHEN DIALEKTES.
- II. ALBANESISISCHE SPRACHPROBEN.

**Jena,**

Verlag von Friedrich Mauke.

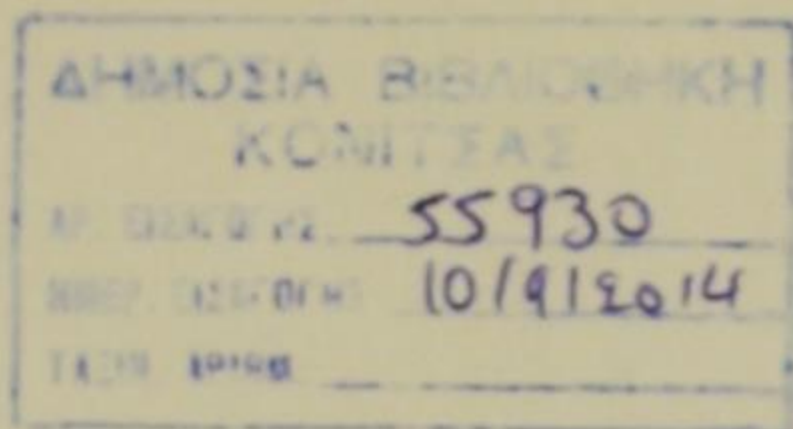
Druck der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei in Wien.

1854.

---

REPRINT VERLAG DION. KARAVIAS  
ATHEN MCMLXXXI





# ALBANESISISCHE STUDIEN.

• ΣΥΛΛΟΓΗ •  
ΕΥΑΓΓΕΛΟΥ ΠΡΙΩΝΗ  
ΔΩΡΕΑ ΑΠΟ ΤΟ ΣΥΛΛΟΓΟ  
ΚΑΣΤΑΝΙΑΝΗΣ ΠΩΓΩΝΙΟΥ

HEFT II.

- I. BEITRÄGE ZU EINER GRAMMATIK DES TOSKISCHEN DIALEKTES.
- II. ALBANESISISCHE SPRACHPROBEN.



**ERSTE ABTHEILUNG:**

**BEITRÄGE**

**ZU EINER**

**GRAMMATIK DES TOSKISCHEN DIALEKTES.**





## Vorbemerkung.

Der Verfasser schrieb diese Beiträge, während er die Sprache lernte. Seine Methode war hiebei rein theoretisch, weil er in Jannina, seinem früheren Aufenthalte, als einer griechischen Stadt, nur wenige Gelegenheit zu praktischer Uebung fand.

Der Weg, den er unter diesen Umständen zur Herstellung der Formenlehre einschlug, war folgender: er schrieb alle in der Wörtersammlung des Ritters von Xylander enthaltenen Substantive, Adjective, Pronomina und Verba zusammen, ordnete sie nach ihren Endungen in verschiedene Classen, und declinirte und conjugirte dieselben dann der Reihe nach theils schriftlich, theils mündlich mit seinem Lehrer durch, welcher zwar ein geborner Albanese ist, seine Muttersprache aber ebenso wenig wie seine übrigen Landsleute theoretisch behandelt, oder sie auch nur zu schreiben versucht hatte, und daher Anfangs dem Gebaren des Verfassers mit grossem Unglauben und oft nur mühsam verhehlter Ungeduld folgte, bis er nach und nach mehr Interesse an der Sache gewann, und auf die Ideen des Verfassers einzugehen und dieselben zu verbessern, oder auch gar selbstständig in den Bau einzugreifen begann.

Die albanesische Uebersetzung des neuen Testamentes ergab einen vortrefflichen Prüfstein der so gewonnenen Resultate, mit welcher auch alles was Ritter v. Xylander aus derselben Quelle geschöpft hatte, verglichen wurde.

Diese Uebersetzung ist nämlich in dem toskischen Dialekte und zwar höchst wahrscheinlich in derjenigen Nüance abgefasst, wie derselbe in den Bergen von Chimara (Akrokeraunia) gesprochen wird, und ihre Formen weichen von den um Tepelen (Ali Pascha's Geburtsort) üblichen nur wenig ab<sup>1)</sup>.

Der Verfasser beschränkte sich nämlich auf die Bearbeitung des toskischen Dialektes, wie er um diese Stadt, oder noch genauer, wie er in den Dörfern der südöstlich von derselben gelegenen Landschaft der Riça (dem Vaterlande des erwähnten Lehrers) gesprochen wird, weil deren Sprache für die reinste gilt, und er hofft, dass diese Beschränkung im Hinblick auf die Verhältnisse, unter denen er arbeitete, und auf den Zustand der Sprache überhaupt von den Sachverständigen nicht getadelt werden wird. Die Aufnahme einzelner aus ihrem Zusammenhange gerissenen Formabweichungen, wie sie der Zufall dem Verfasser zugetragen haben würde, hätte seiner Arbeit gewiss mehr geschadet als genützt.

Innerhalb dieser engen Gränzen suchte aber der Verfasser die toskische Formenlehre so sorgfältig und vollständig darzustellen, als dies in seinen Kräften lag. Was

---

<sup>1)</sup> Der Verfasser bedauert den Verlust seiner Sammlung dieser Abweichungen.

dagegen die Satzlehre betrifft, so hielt er sich nicht für befähigt, dieselbe systematisch aus dem Rohen zu arbeiten. Das hierüber Gelieferte beschränkt sich daher fast nur auf die Zusammenstellung von Beispielen über auffallende Constructions, wie sie ihm während seiner Arbeit vorkamen, und wurde deshalb den entsprechenden Theilen der Formenlehre angehängt.

Diese Notizen möchten überdies weniger die Eigenthümlichkeiten der albanesischen Syntax an sich, als vielmehr ihre Abweichungen von der griechischen betreffen, welche weit geringer als ihre Aehnlichkeiten sind, denn in der Regel denkt und spricht der Albanese, besonders der Toske, genau wie der Neugriecher, und ist daher eine treue Uebertragung der Gedanken und Ausdrucksweise, ja selbst der Wortstellung von einer Sprache in die andere möglich. Der Verfasser musste sich aber seit vielen Jahren der griechischen Sprache vorzugsweise bedienen, und hat daher für deren Eigenthümlichkeiten gleichsam kein Ohr mehr.

Aber auch diese Abweichungen des Albanesischen von dem Neugriechischen sind äusserst lückenhaft behandelt; so wird man, um nur ein Beispiel anzugeben, in diesen Beiträgen vergeblich nach Regeln über den Gebrauch der bestimmten und der unbestimmten Declinationsformen suchen, weil deren genügende Aufstellung dem Verfasser bis jetzt nicht gelungen ist.

Ist der Verfasser durch die Liebe, welche sich aus einer andauernden Beschäftigung mit demselben Gegenstande für diesen zu entwickeln pflegt, nicht gänzlich verblindet, sind seine Ansichten über die Fundgrube, welche albanesische Sprache und Sitte der Archäologie und Völkerkunde darbieten, nicht reine Illusionen, so wäre eine genaue und erschöpfende Darstellung des Verhältnisses der albanesischen Sprache zur neugriechischen von dem höchsten Interesse, denn es lässt sich aus vielfachen Anzeichen vermuthen, dass sich beide Sprachen im Ganzen nach denselben Gesetzen entwickelt haben, oder genauer: verkommen sind, was wohl zu wichtigen Rückschlüssen auf die frühere Gestalt des Albanesischen, von welcher keine Spuren auf uns gekommen sind, führen könnte. Eine solche Vergleichung setzt jedoch als nothwendige Vorbedingung eine selbstständige Prüfung des gegischen Dialektes voraus, dessen Formen, so weit sie dem Verfasser bekannt sind, vielfach auf ein höheres Alter als die toskischen hinzudeuten scheinen.

Diese Untersuchungen liegen aber, ebenso wie die Vergleichung des Albanesischen mit andern Sprachen, oder die Frage, welche Stellung demselben in dem Sprachenreiche zukommt, ganz ausserhalb der Sphäre des Verfassers. Wenn es ihm gelungen ist, den Männern vom Fache brauchbare Materialien zu denselben geliefert zu haben, so hält er seine Aufgabe für gelöst.

Syra, Januar 1852.



# Erster Abschnitt.

## Die Laute.

### §. 1.

### Lautzeichen.

albanesische *),	deutsche,	neugriechische.
1) <i>a</i>	a	<i>α</i>
2) <i>β</i>	w	<i>β</i>
3) <i>b</i>	b	fehlt.
4) <i>j</i>	j	<i>γ</i> vor <i>ε, ι</i> und <i>υ</i> .
5) <i>γ</i>	g (weich ch)	<i>γ</i> vor <i>α, ο, ου</i> , u. liquidis.
6) <i>γ̇</i>	gh	fehlt.
7) <i>γ̇j</i>	fehlt	fehlt.
8) <i>δ</i>	fehlt	<i>δ</i>
9) <i>d</i>	d	fehlt.
10) <i>ε</i>	e (offen)	<i>ε</i>
11) <i>ε̇</i>	e (gedeckt)	fehlt.
12) <i>ζ</i>	fehlt	<i>ζ</i>
13) <i>θ</i>	fehlt	<i>θ</i>
14) <i>ι</i>	i	<i>ι</i>
15) <i>κ</i>	k	<i>κ</i>

\*) Der Verfasser wurde mit dem in Band I, Abtheilung II, 1. beschriebenen nationalen Alphabete zu spät bekannt, um sich desselben bei der vorliegenden Arbeit bedienen zu können, auch möchte dessen Anwendung das Studium dieser Sprache ungemein erschwert haben. Die Gegen schreiben das Albanesische mit lateinischen, die Tosken mit griechischen Buchstaben. Obgleich nun das lateinische Alphabet im Vergleiche zu dem griechischen die albanesischen Laute im Ganzen etwas besser vertritt, so zog es der Verfasser dennoch vor, das letztere beizubehalten, weil eines Theils seine Arbeit ursprünglich nur für den toskischen Dialekt berechnet war und sich seine Vorgänger (die Bibelübersetzung, Xylander u. a.) des griechischen Alphabets bedient hatten, andern Theils aber, weil der grösste Theil des toskischen Stammes nicht bloss in Epirus, sondern auch im Königreich Griechenland mit Griechen vermischt lebt (fast die Hälfte der Bevölkerung des griechischen Festlandes und des Peloponneses

albanesische,	deutsche,	neugriechische.
16) $xj$	fehlt	fehlt.
17) $\lambda$	l	$\lambda$
18) $\lambda j$	fehlt	fehlt.
19) $\mu$	m	$\mu$
20) $\nu$	n	$\nu$
21) $\nu j$	fehlt	fehlt.
22) $\xi$	ks	$\xi$
23) $o$	o	$o$
24) $\pi$	p	$\pi$
25) $\rho$	r	$\rho$
26) $\sigma$	s	$\sigma$
27) $\acute{o}$	fehlt	fehlt.
28) $\ddot{o}$	sch	fehlt.
29) $\tau$	t	$\tau$
30) $\upsilon$	ü	fehlt.
31) $\varphi$	f	$\varphi$
32) $\chi$	h	fehlt.
33) $\chi$	ch	$\chi$

ad 4)  $j$ . Dieser Laut wird im Neugriechischen theils durch  $\gamma$ , vor  $\varepsilon$  und  $\iota$ , theils durch  $\epsilon$  vertreten, nämlich in den Endungen des Neutrums der zweiten Declination:  $\text{παιδίου, παιδία, παιδίων}$ , sprich:  $\text{παιδίου, παιδία, παιδίων}$ .

ad 6)  $\gamma$ , sprich gh. Im Deutschen ist je nach den Dialekten das g-Zeichen der Vertreter sehr verschiedener Laute. Das Vorwort gegen wird in den einzelnen Dialekten gheghen, ghechen, ghejen, chechen (bald hell, bald dunkel), jechen und jejen ausgesprochen, es sind daher wenigstens drei g-Laute zu unterscheiden: gh, weich ch und j. Das Albanesische kennt diese drei Laute, doch ist gh überwiegend über weich ch und diess letztere scheint (wenigstens in der Risa) nur auslautend vorzukommen, wo es dann im Mittelgaumen zu bilden ist,  $\text{vdáγ}$ , ich

---

besteht aus toskischen Albanesen) und daher die griechische Schrift in Ermangelung einer eigenen bei demselben seit Langem eingebürgert ist.

Der Verfasser hielt sich daher auch so streng als möglich an die von seinen Vorgängern aufgestellte Schreibweise der albanesischen Laute, er liess z. B. den deutschen z-Laut in seine Elemente ts aufgelöst, schrieb dagegen  $\zeta$  statt  $\delta\sigma$  und  $\xi$  statt  $x\sigma$  und führte keine neuen Zeichen für die Laute ds, tsch und dsch, mb, nd und  $ov$  ein, sondern schrieb sie aufgelöst und fügte ihnen nur das seltene  $\pi\sigma$  für  $\psi$  bei. Die einzige wesentliche Neuerung beschränkt sich auf die Einführung des deutschen j (worüber oben). Dagegen liess er die aus diesem und einem andern zusammengesetzten Laute aufgelöst (die Gründe ad Nr. 18 \*), obgleich  $\gamma j$ ,  $xj$ ,  $\lambda j$  und  $\nu j$  wenigstens gleiche Rechte mit  $\xi$  haben, durch ein besonderes Zeichen vertreten zu werden. Das Zeichen  $\acute{o}$ , französisch  $j$ , ist wegen seiner Seltenheit von geringer Bedeutung.

$b$  und  $d$  statt  $\acute{b}$  und  $\acute{d}$  zu schreiben, schien zur klareren Unterscheidung dieser so häufigen Laute von  $\delta$  und  $\beta$  nothwendig.

theile, sprich ndaich. Die dunklere, im Kehlkopfe gebildete Nüance mag anlautend in südlichen albanesischen Gegenden hie und da statt gh nach der Analogie des Neugriechischen  $\gamma$  vorkommen, welches vor  $a$ ,  $o$  und  $ou$  wie ein weiches westphälisches g klingt und daher niemals (s. ad Nr. 4) gh lautet. Inlautend möchte dagegen im Albanesischen  $\gamma$  stets gh auszusprechen sein.

ad 7) 16) 18) 21)  $\dot{r}j$ ,  $xj$ ,  $\lambda j$  und  $\nu j$ . In diesen Lauten scheint  $j$  mit der vorstehenden *mutata* und *liquida* zu einem Ganzen vereinigt und desswegen erhielten dieselben im Wörterbuche eigene Rubriken, jedoch aus den in der Note angeführten Gründen keine besonderen Zeichen. In  $\dot{r}j$  und  $xj$  als Auslauter wird  $j$  wie ein weiches ch ausgesprochen:  $\rho\epsilon\dot{r}j$ , *geg.*, spr. reghch,  $x\epsilon xj$ , spr. kekch, tritt aber ein Vocal an, so behält es seinen ursprünglichen Laut,  $x\epsilon xj\iota$ , spr. kekji;  $j$  tritt zwar auch an  $\mu$  u.  $\rho$ , alle Vokale und die übrigen Consonanten, jedoch scheint es in diesen Fällen vocalischer Natur und aus  $\iota$  hervorgegangen zu sein. Eine scharfe Trennung desselben von  $\iota$  ergab sich hier als unmöglich; s. auch §. 5.

ad 8)  $\delta$ . Bei der Aussprache dieses Lautes schlägt die Zungenspitze an die scharfe Kante der oberen Zähne, indem sie sich zwischen die geöffneten Zahnreihen einklemmt und sogar ein wenig über dieselben hervortritt. Die Zunge berührt daher den Gaumen nicht, wie bei Bildung des  $d$ .

ad 11)  $\underline{e}$  entspricht vollkommen dem deutschen sogenannten stummen e, welches im Gegensatz zu dem offenen gedecktes e genannt worden ist. Es ist oft so tonlos, dass ein an den Laut ungewohntes Ohr bald  $a$ , bald  $o$  oder  $\iota$  zu hören glaubt. Im gegenschen Dialekte wird es (wie im Französischen) häufig ganz verschluckt, was nebst anderen Verschluckungen die Orthographie und Beugungslehre dieses Dialektes ungemein erschwert. Das gedeckte gedehnte  $\underline{e}$ , welches in der deutschen Sprache fehlt, lautet in der Risa genau wie unser ö. In anderen Gegenden ist es tonloser.

ad 12)  $\zeta$ . Die Ansicht, dass der Laut nicht sowohl aus  $\sigma\delta$ , als vielmehr aus  $\delta\sigma$  bestehe (vergl. Franz, *Elem. Epigraph. graec.* p. 87), wird wenigstens durch die heutige Aussprache bestätigt. Am besten wird diese erlernt, wenn man dem  $\sigma$  einen leichten Hauch vorausgehen lässt und dasselbe etwas dehnt. Im Französischen entspricht diesem Laute das ç.

ad 13)  $\vartheta$  entspricht dem englischen th.

ad 17)  $\lambda$ . In einigen albanesischen Gegenden scheint die Unterscheidung eines doppelten reinen  $\lambda$ , von welchem das eine tief aus dem Schlunde hervorgeholt, das andere mit der Zungenspitze gebildet wird, ziemlich festzustehen. Die Versuche des Verfassers, diese beiden Laute auszuscheiden, waren jedoch vergeblich.

ad 18)  $\lambda j$  entspricht dem französischen *l mouillé*; wie bei diesem fällt in der Aussprache häufig das  $\lambda$  aus und wird nur das  $j$  gehört \*); s. §. 4, c.

\*) Besonders wegen dieses Ausfalles schien es dem Verfasser zweckmässig, diesen l-Laut nicht mit einem einzigen Zeichen, sondern in seine Elemente aufgelöst zu schreiben und mit allen andern mit  $j$  zusammengesetzten Consonanten ebenso zu verfahren. Die Orthographie wird hierdurch zwar schleppend, sie vermeidet aber viele Unsicherheiten, z. B.  $\lambda j\acute{\alpha}\iota\gamma$  (*Arg. Kastr.*)

ad 20)  $\nu$ . Die Gegen unterscheiden ein drittes n, welches genau dem französischen Ausgangs-n in *on*, *sans* etc. entspricht \*). Dasselbe wurde im Wörterbuche mit  $\nu$  bezeichnet.

ad 25)  $\rho$ . Die Albanesen unterscheiden zwischen einem schwachen und einem starken  $\rho$ , welches auch anlautend vorkommt. Das letztere wird durch  $\rho\rho$  ausgedrückt. Beide Laute werden (wie im neugriechischen) niemals im Hintergaumen, sondern durch Anschlag der Zungenspitze an den Vordergaumen gebildet.

ad 27)  $\sigma$ . Dieser Laut entspricht dem französischen *j* in *je*, *jour*.

ad 33)  $\chi$ , *ch*. Dieser Laut wird theils im Kehlkopfe (wie in *Krach*, *hoch*, *Buche*), theils im Mittelgaumen (wie in *schlecht*, *Licht*) gebildet. Das alte Alphabet hat für beide Nüancen eigene Zeichen.

Die *h*- und *ch*-Laute laufen als anlautende im toskischen Dialekt dergestalt ineinander, dass sich eine scharfe Sonderung derselben als unmöglich erwies und daher die in dem Lexicon versuchte nur als eine beiläufige zu betrachten ist.

## §. 2.

### Zusammenstellung der Laute.

#### a) stumme Laute.

	K-Laute			P-Laute			T-Laute		
	alban.	deutsch.	griech.	alban.	deutsch.	griech.	alban.	deutsch.	griech.
1) hart . . . . .	$\kappa$	k	$\kappa$	$\pi$	p	$\pi$	$\tau$	t	$\tau$
2) mittel . . . . .	$\gamma$	gh	fehlt	$\beta$	b	fehlt	$\delta$	d	fehlt
3) weich . . . . .	$\gamma$	g	$\gamma$	$\beta$	w	$\beta$	$\delta$	fehlt	$\delta$
	$j$	j	$\gamma$						
4) hauch . . . . .	$\chi$	ch	$\chi$	$\varphi$	f	$\varphi$	$\vartheta$	fehlt	$\vartheta$
5) fett . . . . .	$\kappa j$	fehlt.	fehlt.						
	$\gamma j$								

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass das albanesische Alphabet sämtliche *mutae* des deutschen, lateinischen und griechischen vereinige, daher jede

volle Form für das gemeinübliche  $\kappa j \acute{\alpha} \gamma$ , ich klage; *j* ist hier ein selbstständiger Buchstabe, welcher nur durch den Ausfall seines ersten Theiles unmittelbar an  $\kappa$  gerückt wird, also keineswegs eine Nüance des *k*-Lautes ist; bestünde nun für  $\kappa j$  ein besonderes Zeichen, so müsste es auch hier angewandt werden, was zwar nicht die Aussprache, nothwendig aber die Klarheit des Stammes beeinträchtigen würde.

\*) Dieser Laut findet sich auch in dem südhessischen und pfälzer Dialekte, in welchen z. B. das *n* in *an*, *gehñ* (für gehen), *keñ* (für kein), *meiñ*, *deiñ*, *seiñ*, *feiñ*, *hiñ*, *schöñ*, *uñgern* ganz wie das französische Ausgangs-*n* ausgesprochen wird. Die Gegen halten diesen Laut (gewiss mit Unrecht) für eine Nüance des vorstehenden Vowels und sprechen von einem pelzigen *a*, *e*, *i*, *o*, *u* etc. Vielleicht erklären sich aus diesem gegischen *n* die lateinischen Archaismen *totiens*, *thensaurus*, *nefans*, *Cosol*, *Cesor* etc. und Gellius Behauptung, dass in gewissen lateinischen Wörtern *n* kein Buchstabe sei.

Classe dieser Laute in 4 Kategorien zerfalle. Der fette  $x$ -Laut musste wegen seiner Häufigkeit in der ersten Classe sogar als eine fünfte Kategorie angenommen werden; s. hierüber §. 1, ad 7. Die Verbindung von  $m$  und  $n$  mit den Mittellauten der *muta*  $\mu b$ ,  $\nu \gamma$ ,  $\nu d$  findet nicht bloss inlautend, sondern auch anlautend statt.

Dass in dem letzteren Falle die *muta* der Hauptlaut sei, ergibt sich z. B. aus:

$\mu b\rho\acute{o}\iota\gamma$ , ich knete,	$b\rho\acute{o}\mu\epsilon$ , Teig,
$\mu b\lambda\iota\sigma\tau$ , ich fülle,	$\pi\lambda\iota\acute{o}\tau\epsilon$ , voll,
$\nu d\rho\epsilon\chi\gamma$ , ich mache gerade,	$d\rho\epsilon\chi\gamma$ , gerade,
$\nu\gamma\acute{o}\upsilon\lambda\gamma$ , ich stecke ein, hinein,	{ $\acute{o}\chi\omicron\upsilon\lambda\gamma$ , ich reisse heraus, und $\chi\omicron\upsilon\lambda\gamma\acute{\epsilon}\tau\epsilon$ , Beutel.

Auch stehen die im altalbanesischen Alphabete für  $\mu b$  und  $\nu d$  vorkommenden Doppelzeichen unmittelbar hinter  $b$  und  $d$  \*).

Gleichwohl fällt im gegischen Dialekte in diesem Falle die *muta* aus, z. B.  $\mu b\omicron\upsilon\lambda\iota\acute{o}\iota\gamma$ , *tosk.*,  $\mu\omicron\upsilon\lambda\iota\acute{o}\iota\gamma$ , *geg.*, ich bedecke;  $\mu b\epsilon$ , *tosk.*,  $\mu\epsilon$ , *geg.*, auf.

Inlautend dagegen wird im *geg.* mitunter die *liquida* ausgestossen,  $\omicron\mu b\acute{o}\rho$ , *tosk.*,  $\omicron b\acute{o}\rho$ , *geg.*, Hof; s. §. 3, Nr. 30 \*\*).

#### b) flüssige Laute \*\*\*).

- 1) reines  $\lambda$  †), fettes  $\lambda\gamma$ ,
- 2)  $\mu$ ,
- 3) reines  $\nu$ , fettes  $\nu\gamma$  (*geg.*  $\nu$ , s. §. 1, ad 20),
- 4) schwaches  $\rho$ , starkes  $\rho\rho$ .

#### c) S-Laute.

- 1) reines  $\sigma$ ,
- 2) zisch  $\sigma$ , a) hart  $\acute{\sigma}$ ,  
b) weich  $\acute{\sigma}$ .

Aus dem Antritt an den t-Laut ergibt sich

- 1)  $\delta\sigma = \zeta$ ,
- 2)  $d\sigma$ ,
- 3)  $\tau\sigma =$  deutsch z.

\*) Bei der Aussprache liegt der Nachdruck gleichfalls auf der *Muta*, welcher die *Liquida* gleichsam nur eine eigenthümliche Färbung gibt.

\*\*) Wie in der Schreibart Decebris und Popejus. Eine Vergleichung der §. 3, Nr. 54—58 angeführten Beispiele führt zu der Vermuthung, dass in den meisten dieser Fälle vor der *Liquida* ein anlautender Vocal ausgefallen sei, welcher im Verein mit dieser einen etwa dem deutschen be-, in-, lateinischen in-, griechischen εν- zu vergleichenden Präpositions-vorschlag gebildet habe. Dem Griechischen entnommene Wörter wie  $\mu b\omicron\delta\acute{\iota}\varsigma$ , ich verhindere, bestärken diese Vermuthung.

\*\*\*) Verdoppelung von  $\lambda$  und  $\nu$  erlaubte sich der Verfasser nur dann, wenn er sich durch deutsche, lateinische oder griechische Analogien dazu für berechtigt hielt. Sie sollen demnach anzeigen, dass der der doppelten *Liquida* vorgehende Vocal kurz und der Nachdruck auf jener ruht.

†) S. auch §. 1, ad 17.

- 4) *dö*,  
5) *τö* \*).

Das alte Alphabet hat für alle diese Verbindungen besondere Zeichen.  
Ueber die hier befolgte Schreibweise s. §. 1, Note 1.

d) *Vocale*.

- |                          |                           |
|--------------------------|---------------------------|
| 1) <i>a</i> ,            | 4) <i>o</i> ,             |
| 2) {gedecktes <i>ε</i> , | 5) <i>ου</i> = <i>u</i> , |
| {offenes <i>ε</i> ,      | 6) <i>υ</i> = <i>ü</i> .  |
| 3) <i>ι</i> ,            |                           |

e) *Diphthongen*.

Die albanesische Sprache ist arm an Diphthongen. Als solche wurden bis jetzt nach der Aussprache erkannt:

1) *αι* z. B. in *βάιζε*, Mädchen, *λγαιθί*, Haselnuss, *λγάικε*, Liebkosung, *γγάικε*, Jäger, *μάιμ*, fett.

2) *ει* in *δρείτε*, recht, *κείκχ*, schlecht, *τöπέιτ*, schnell, *λγελγέκ*, Storch, *geg.*; *βεϊτάρ*, Dichter, *geg.*

3) *ουα*, *κούαλεμ*, ich huste, *γατούα-ιγ*, ich bereite.

4) *ουι*, *κουιτόιγ*, ich erinnere.

5) *αου*, doch nur in den Naturwörtern *μιαουλίς*, ich miaue, *γαουνίς*, ich gautze.

Häufiger aber stehen auch in diesen Fällen die beiden Vocale in verschiedenen Silben getrennt neben einander: *αί*, dieser, *βεγέιγ*, ich tauge, *κρούα*, Quelle, *βούιχ*, Bauer.

Die Ausscheidung von reinen Diphthongen mit vorstehendem *ι*-Laut wird durch dessen Uebergang in *j* sehr erschwert.

§. 3.

*Lautwechsel* \*\*).

I. *Vocale*.

- 1) *a* und *ε*.

vor *liquida*

<i>geg. a</i>	<i>tosk. ε</i>	
<i>άμελιε</i>	<i>έμβελιε</i>	süss
<i>άμμε</i>	<i>έμμε</i>	Mutter

\*) Die Aussprache der Risa zwingt sogar *dζ* anzunehmen. Im Wörterbuche wird man hie und da auch einem *τζ*-Inlaut begegnen. Der Verfasser hielt es nach wiederholten Abänderungen seiner Orthographie am besten zu schreiben wie er hörte und die genaue Regelung weiteren Untersuchungen zu überlassen. Der Regel, welche er gerne adoptirt hätte, dass *σ* nach einem *t*-Laute wie *ζ* zu sprechen sei, widersetzten sich viele Fälle, in denen dies *σ* scharf ausgesprochen wurde.

\*\*) Es folgt hier ein Verzeichniss der Lautwechsel, welche dem Verfasser bei der Ausarbeitung des Wörterbuches begegneten. Es umfasst nicht nur die Lautwechsel des toskischen Dialektes,



vor *liquida*

<i>geg. a</i>	<i>tosk. ε</i>	
άντερε	έντερε	Traum
αργάντ	εργέντ	Silber
βανγόσ	βένγερε	schielend
βάνιγ	βέιγ	ich thue, s. Nr. 6.
γερσάνε	γερσέρε	Scheere
γάν	γḡ	Ding
γάνε	γḡέρε	breit
γάνδερε	γḡένδερε	Drüse
γυλπάνε	γḡελπέρε	Nähnadel, Nr. 8.
δαμ	δεμβ	Zahn
δάνε	δένε	Gabe
δάντερ	δέντερ	Bräutigam
δαλενδούσε	δελανδούσε	Schwalbe
δαμόιγ	δεμόιγ	ich vergeude
δανδ	δεנד	ich verdichte
δαρχόιγ	δερχούιγ	ich esse zu Abend
θάνε	θένε	Rede
ζάμερε	ζέμερε	Herz
χάμε	χέμβε	Fuss
χάνεχε	χένχε	Lied
χράχαν	χρέχερο	Kamm
λjabdóιγ	λjεβdóιγ	ich preise
λαγάμ	λαḡέμ	Mine
λάνε	λέρρε	Oberarm
λjάμε	λjέμμε	Tenne
λjαμσ	λjεμσ	Knäul
λjανχ	λjενχ	Brühe
λjαν	λjḡ	ich lasse
λjαρρούσχ	λjερρούσχ	wilde Traube
μάνγḡ	μένγḡ	Aermel
μας	μες	Fohlen
νάμε	νέμε	Fluch

sondern auch die zwischen diesem und dem gegischen Dialekte bestehenden. Der Verfasser verwandte auf diese Zusammenstellung darum besondere Aufmerksamkeit, weil sie nicht nur Einsicht in die zwischen diesen beiden Dialekten waltenden Unterschiede, sondern weil sie auch innerhalb des albanesischen Sprachgebietes selbst einigen Halt punct für etymologische Ableitungen gewährt. Sobald sich daher ein solcher Wechsel nicht als feste Regel betrachten liess, notirte er zu demselben alle Beispiele, welche er für ihn auffand, weil sich dann nur aus deren grösserer oder geringerer Anzahl beurtheilen lässt, in wie weit ein solcher Wechsel dem Sprachgeiste entspreche und daher analoge Anwendung erlaube.

vor *liquida*

<i>geg. a</i>	<i>tosk. ε</i>	
νάννε	νέννε	Mutter
νάνδετε	νένδετε	neunte, s. Nr. 6.
νδαρόιγ	νδερόιγ	ich ändere
ράνδε	ρένδε	schwer
σχαμ	σχεμβ	Fels
στεμάνγ	στεμένγ	ich beseitige
τάννε	τέρρε	ganz
τρανδαφύλγ	τρενδαφύλγ	Rose
τσάρβε	τσέργγε	Lumpen?
χάννε	χέννε	Mond

## sonst selten

μα	μῆ	mehr
μαζδράμ	μεζδρά	Lanze
ασχ	εσχ	Liebe
<i>tosk. a</i>	<i>geg. ε</i>	
δαχικέ	δεχικά	Augenblick, <i>türk.</i>
καμβάννε	κεμβόννε	Glocke, s. Nr. 6.
μαρμάρ	μερμέρ	Marmor
χάρ	χέρ	ich reinige
τζάτερε	τζέτερε	anderer

so auch *dǎρχε-a*, Abendessen, *δερχέιγ* und *δερχούιγ*, ich esse zu Abend, beides *tosk.*

γας Freude	γγέζοιγ ich freue
κάννεχ Lied	κενδοίγ ich singe

*a* und *je*.

κάρρε	κιέρρε	Karren
σχαῶς, <i>tosk.</i>	σχιῶς, <i>geg.</i> ,	ich gleite aus
καθ, <i>tosk.</i>	κχιένθ, <i>geg.</i> ,	Schwären
καντ und	κχιενάρ	Kante, beides <i>geg.</i>
καλγπ, ich mache faul	κχιελπ, ich mache riechend.	

2) *a* und *o*.

<i>tosk. a</i>	<i>geg. o</i>	
βάδεζε	βόδε	Mispel
βάιγ	βόιγ	Oel
βάκετε	βόκετε	lau
βαρρ	βορρ	Grab
βάρφερε	βορφ	arm
βάτρε	βότερε	Herd
καχερδόχ	κοχερδόχ	Augapfel
σάλατ	σόλατ	Salat
σαμάρ	σομάρ	Packsattel

<i>geg. α</i>	<i>tosk. ο.</i>	
πακτούα	ποκτούα	Hufeisen
τρακουλίγ	τρονγέλιγ	ich klopfe.

Versetzung:

παμβούκ und	πουμβάκ	Baumwolle
δαροβίτ, <i>tosk.</i> ,	δοραβίς, <i>geg.</i> ,	ich beschenke.

### 3) α fällt aus.

Wo im toskischen Dialekte *ουα* steht, fällt das *α* in dem gegischen Dialekte aus, — so in der ersten Person *Sing. Praes. Act.*:

κούαλεμ, <i>tosk.</i> ,	κούλεμ, <i>geg.</i> ,	ich huste
βούαιγ, <i>tosk.</i> ,	βούιγ, <i>geg.</i> ,	ich ertrage u. s. w.,

so in den aus *Participien* gebildeten Hauptwörtern:

γ̣ιακετούαρ, <i>tosk.</i> ,	γ̣ιακετούρ, <i>geg.</i> ,	der Bluthund u. s. w.,
-----------------------------	---------------------------	------------------------

so auch:

βούαλ, <i>tosk.</i> ,	βουλ, <i>geg.</i> ,	Büffel
κραχερούαρ, <i>tosk.</i> ,	κραχενούρ, <i>geg.</i> ,	Brustblatt, Schulterblatt
ζούαιγ, <i>tosk.</i> ,	ζούιγ, <i>geg.</i> ,	euer.

### 4) ε und ε.

<i>tosk. ε</i>	<i>geg. ε</i>	
βε̄νδ	βενδ	Ort
γ̣ῑέλλε	γ̣ῑέλλε	Speise
δέιγ	δέιγ	ich berausche
δρ̄ε	δρε̄ν	Reh
ε̄μερ	ε̄μεν	Name
έν̄γ̣ῑελ	έν̄γ̣ῑελ	Engel
ζέμερε	ζέμερε	Herz
κ̄ῑεν	κ̄ῑεν	Hund
κ̄ῑενδ̄ις	κ̄ῑενδ̄ις	ich sticke
κ̄ῑενκ̄ῑ	κ̄ῑενκ̄ῑ	Schaf
κ̄ῑερόιγ	κ̄ῑερόιγ	ich reinige
κ̄ῑερόῑ	κ̄ῑερόῑ	Kirsche
κ̄ρέμτε	κ̄ρέμτε	Feiertag
μ̄εντ	μ̄εντ	Sinn
νε̄μ	νε̄μ	ich fluche
νγ̄ρε	νγ̄ρε	ich wecke auf
παρμ̄έντε	παρμ̄έντε	Pflug
πέντε	πέντε	Joch
πρέμτε	πρέμτε	Freitag
σ̄έμβεμ	σ̄έμβεμ	ich reibe mich wund
τρεμ̄	τρεμ̄	ich schrecke
τέντε	τέντε	Hütte

<i>tosk. ε</i>	<i>geg. ε</i>	
φέμερ <u>ε</u>	φέμεν <u>ε</u>	weiblich
φλ <u>ε</u>	φλ <u>ε</u> ν	ich schlafe.
<i>geg. ε</i>	<i>tosk. ε</i>	
άρε <u>ε</u>	άν <u>ε</u> ζε	Wespe.

## 5) ε und ι.

<i>tosk. ε</i>	<i>geg. ι *</i>	
βεργ <u>ε</u> ρί	βεργ <u>ι</u> νί	Jungfrauschaft
γ <u>ε</u> μίμ	γ <u>ι</u> μίμ	Getöse
d <u>ε</u> γ <u>ο</u> ιγ	d <u>ι</u> γ <u>ο</u> ιγ	ich höre
κ <u>ε</u>	κ <u>ι</u>	welcher
κ <u>ε</u> ν <u>δ</u> ρόιγ	κ <u>ι</u> ν <u>δ</u> ρόιγ	ich verweile
κ <u>ε</u> ρ <u>ο</u> ιγ	κ <u>ι</u> ρ <u>ο</u> ιγ	ich reinige
κ <u>ε</u> ρ <u>τ</u> οιγ	κ <u>ι</u> ρ <u>τ</u> οιγ, <i>ber.</i> ,	ich schelte
κ <u>ε</u> ρ <u>ο</u> ς	κ <u>ι</u> ρ <u>ο</u> ς	grindig
λ <u>ε</u> σ <u>ο</u> ιγ	λ <u>ι</u> σ <u>ο</u> ιγ	ich lasse
λ <u>ε</u> φ <u>τ</u> οιγ	λ <u>ι</u> φ <u>τ</u> οιγ	ich kämpfe, s. Nr. 7.
λ <u>ε</u> χ <u>ο</u> ν <u>ε</u>	λ <u>ι</u> χ <u>ο</u> ν <u>ε</u>	Kindbetterin
ν <u>ε</u>	ν <u>ι</u>	ein
χ <u>ε</u> ν <u>γ</u> ε <u>λ</u> ά <u>ς</u>	χ <u>ι</u> ν <u>γ</u> ε <u>λ</u> ί <u>ν</u>	ich wiehere.
<i>geg. ε</i>	<i>tosk. ι</i>	
σ <u>ε</u> τ <u>ε</u>	σ <u>ι</u> τ <u>ε</u>	Sieb
<i>tosk.</i> ζ <u>ε</u> λ <u>ε</u>	ζ <u>ι</u> λ <u>ε</u>	Schelle
κ <u>ε</u> ν <u>δ</u> ί <u>ς</u> und	κ <u>ι</u> ν <u>δ</u> ί <u>ς</u>	ich sticke
κ <u>ε</u> ρ <u>ά</u> ς	κ <u>ι</u> ρ <u>ά</u> ς	ich beschenke
κ <u>ε</u> ρ <u>ο</u> ί	κ <u>ι</u> ρ <u>ο</u> ί	Kirsche
π <u>ε</u> κ <u>ι</u>	π <u>ι</u> κ <u>ι</u>	Rockschooss
(κ <u>ε</u> ρ <u>ι</u> )	κ <u>ι</u> ρ <u>ι</u>	Kerze
μ <u>ε</u> ρ <u>ο</u> δί	μ <u>ι</u> ρ <u>ο</u> δί	Wohlgeruch
<i>geg.</i> λ <u>ε</u> τ <u>ι</u> ν und	λ <u>ι</u> τ <u>ι</u> ν	Lateiner
κ <u>ε</u> ρ <u>ε</u> Grind,	κ <u>ι</u> ρ <u>ο</u> ς	grindig.

## 6) ε und ο.

<i>ε tosk.</i>	<i>ο geg.</i>	
β <u>ε</u>	β <u>ο</u>	Ei
β <u>ε</u> ιγ	β <u>ο</u> ιγ	ich thue
ν <u>ε</u> ν <u>ν</u> τ <u>ε</u>	ν <u>ο</u> ν <u>ε</u> , <i>scodr.</i> ,	neunte, s. Nr. 1.
σ <u>ε</u> π <u>ά</u> τ <u>ε</u>	σ <u>ο</u> π <u>ά</u> τ <u>ε</u>	Beil.
<i>ε geg.</i>	<i>ο tosk.</i>	
κ <u>ε</u> ρ <u>κ</u> ε <u>λ</u> έ <u>κ</u>	κ <u>ο</u> ρ <u>κ</u> ου <u>λ</u> ού <u>κ</u>	Gewehrdrücker
<i>geg.</i> κ <u>ε</u> μ <u>β</u> όν <u>ε</u> und	κ <u>ο</u> υ <u>μ</u> β <u>όν</u> ε	Glocke
β <u>ε</u> ν <u>ο</u> ιγ und	β <u>ο</u> ν <u>ο</u> ιγ	ich halte auf.

\*) βεγειγ, *tosk.*, βιγ, *geg.*, ich nütze.

## 7) ε und ου.

gemein:	<i>δερόιγ</i>	und	<i>δουρόιγ</i>	ich ertrage
	<i>βελζόιγ</i>	"	<i>βουλζόιγ</i>	ich siede
	<i>έσσελε</i>	"	<i>έσσουλε</i>	nüchtern
	<i>λζεφτόιγ</i>	"	<i>λζουφτόιγ</i>	ich kämpfe, s. Nr. 5.
geg.	<i>μεχάτ</i>	"	<i>μουχάτ</i>	Sünde
	<i>βελζός</i>	"	<i>βουλζός</i>	ich siegele
	<i>βενόιγ</i>	"	<i>βονόιγ</i>	ich halte auf
	<i>ένγζελ</i>	"	<i>ένγζουλ</i>	Engel
	<i>κελόιγ</i>	"	<i>κουλόιγ</i>	ich tropfe
	<i>κεμβόνε</i>	"	<i>κουμβόνε</i>	Glocke
	<i>κεπόιγ</i>	"	<i>κουπόιγ</i>	ich betrüge
	<i>κενορσόιγ</i>	"	<i>κουνουρσόιγ</i>	ich kröne
	<i>κερρούς</i>	"	<i>κουρρούς</i>	ich beuge
	<i>λζαβδερόιγ</i>	"	<i>λζαβδουρόιγ</i>	ich preise
	<i>μελζχόιγ</i>	"	<i>μουλζχόιγ</i>	ich reiche hin
	<i>νγάζελοίγ</i>	"	<i>νγάζουλόιγ</i>	ich jubele
	<i>νεμερόιγ</i>	"	<i>νουμερόιγ</i>	ich zähle
	<i>πεθτόιγ</i>	"	<i>πουθτόιγ</i>	ich presse
	<i>σερδόιγ</i>	"	<i>σουρδόιγ</i>	ich mache taub
	<i>χάτελε</i>	"	<i>χάτουλε</i>	Dachdecke
tosk.	<i>μενγόιγ</i>	"	<i>μουνγόιγ, ber.,</i>	ich stehe früh auf
	<i>δερόιγ, N.T., u.</i>		<i>δουρόιγ</i>	ich schenke.
	<i>tosk. ε</i>		<i>geg. ου</i>	
	<i>καλζερι</i>		<i>καλζουρι</i>	Reiterei
	<i>κελέφ</i>		<i>κουλούφ</i>	Köcher
	<i>μελάγε</i>		<i>μουλάγε</i>	Malve
	<i>μελένζε</i>		<i>μουλέιν</i>	Schwarzamsel
	<i>μελζτσί</i>		<i>μουλζτσί</i>	Leber
	<i>νέμερ</i>		<i>νούμερ</i>	Zahl
	<i>ουλεριγ</i>		<i>ουλουριν</i>	ich heule
	<i>πεγέιγ</i>		<i>πουγáιν</i>	ich beflecke
	<i>πελούμπε</i>		<i>πουλούμπε</i>	Taube
	<i>περτόιγ</i>		<i>πουρτόιγ</i>	ich faulenze
	<i>σμετόιγ</i>		<i>σουμτόιγ</i>	ich entstelle
	<i>χεθ</i>		<i>χουθ</i>	ich giesse.

## 8) ε und υ.

<i>βεσx, tosk.,</i>	<i>βυσx, geg.,</i>	ich welke
<i>γζελπέρε, tosk.,</i>	<i>γζυλπάνε, geg.,</i>	Nähnadel, s. Nr. 1.

## 9) ε fällt aus.

<i>geg.</i>	<i>tosk.</i>	
αν <u>ε</u> μίχ	αρ <u>μ</u> ίχ	Feind
ά <u>ρ</u> ε <u>μ</u>	ά <u>ρ</u> μ <u>ε</u>	Waffe
β <u>ό</u> τ <u>ε</u> ρ <u>ε</u>	β <u>ά</u> τ <u>ρ</u> ε	Herd
β <u>ε</u> ρ <u>ού</u> λ <u>η</u>	β <u>ρ</u> ου <u>λ</u> η	Ellbogen
γ <u>ε</u> δ <u>ί</u> γ	γ <u>δ</u> ι <u>γ</u>	ich tage
δ <u>ε</u> ρ <u>ρά</u> σ <u>ε</u>	δ <u>ρ</u> ά <u>σ</u> ε	Tafel
κ <u>ε</u> θ <u>έ</u> ι <u>γ</u>	κ <u>θ</u> έ <u>ι</u> γ	ich kehre um
κ <u>ε</u> ρ <u>ρά</u> β <u>ε</u>	κ <u>ρ</u> ά <u>β</u> ε	Hacken
κ <u>ε</u> ρ <u>ί</u> τ <u>σ</u>	κ <u>ρ</u> ί <u>τ</u> σ	Eselsfüllen
λ <u>η</u> ού <u>ν</u> δ <u>ε</u> ρ <u>ε</u>	λ <u>η</u> ού <u>ν</u> δ <u>ρ</u> ε	Kahn
μ <u>ε</u> ρ <u>ε</u> δ <u>ί</u> φ	μ <u>ε</u> ρ <u>δ</u> ί <u>γ</u>	ich fröstele
π <u>ε</u> ρ <u>ρά</u> λ <u>ε</u>	π <u>ρ</u> ά <u>λ</u> ε	Mährchen
π <u>ε</u> ρ <u>ε</u> ν <u>δ</u> ί	π <u>ε</u> ρ <u>ν</u> δ <u>ί</u>	Gott.
<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
β <u>α</u> γ <u>ε</u> τί	β <u>α</u> χ <u>τί</u>	Vieh
σ <u>π</u> ε <u>λ</u> ιά <u>ι</u> γ	σ <u>π</u> λ <u>ιά</u> ι <u>γ</u>	ich spühle
π <u>ε</u> ρ <u>ί</u> ν <u>η</u> , <b>N.T.</b> ,	π <u>ρ</u> ι <u>ν</u> τ, <i>geg.</i> ,	Eltern
σ <u>π</u> ε <u>ρ</u> έ <u>σ</u> ε und	σ <u>π</u> ρ <u>έ</u> σ <u>ε</u> , <i>tosk.</i> ,	Hoffnung.

10) *tosk.* ιε *geg.* in ι contrahirt

a) in der Einzahl von Hauptwörtern z. B.:

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>		<i>geg.</i>
δ <u>ί</u> ε <u>λ</u>	δ <u>ι</u> λ	Sonne, aber <i>plur.</i>	δ <u>ί</u> ε <u>τ</u> ε
χ <u>η</u> ί <u>ε</u> λ	χ <u>η</u> ι <u>λ</u>	Himmel	χ <u>η</u> ί <u>ε</u> τ <u>ε</u>
μ <u>ί</u> ε <u>λ</u>	μ <u>ι</u> λ	Mehl	μ <u>ί</u> ε <u>τ</u> ε;

b) in Zeitwörtern, mit Ausnahme des *Particips*, z. B.:

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>		<i>geg.</i>
β <u>η</u> έ <u>λ</u> η	β <u>η</u> ι <u>λ</u> η	ich herbste, aber <i>part.</i>	β <u>η</u> έ <u>λ</u> η <u>ου</u> ν <u>ε</u>
β <u>η</u> έ <u>λ</u>	β <u>η</u> ι <u>λ</u>	ich breche	u. s. w.
μ <u>ι</u> έ <u>λ</u> η	μ <u>β</u> ι <u>λ</u> η	ich melke	
ν <u>δ</u> ί <u>ε</u> λ	ν <u>δ</u> ι <u>λ</u>	ich backe	
ν <u>τ</u> ζ <u>ί</u> ε <u>ρ</u>	ν <u>τ</u> ζ <u>ι</u> ρ	ich ziehe	
π <u>ε</u> ρ <u>μ</u> ί <u>ε</u> ρ	π <u>ε</u> ρ <u>μ</u> ί <u>ρ</u>	ich pisse	
τ <u>ί</u> ε <u>ρ</u>	τ <u>ι</u> ρ	ich spinne.	

11) *tosk.* ει und ει, *geg.* in ι contrahirt z. B.:

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
θ <u>ύ</u> ε <u>ι</u> γ	θ <u>ύ</u> ι <u>γ</u>	ich breche
ζ <u>ι</u> ε <u>ι</u> γ	ζ <u>ι</u> γ	ich siede
έ <u>τ</u> σ <u>ε</u> ι <u>γ</u>	έ <u>τ</u> σ <u>ι</u> γ	ich gehe
ί <u>χ</u> ε <u>ι</u> γ	ί <u>χ</u> ι <u>γ</u>	ich gehe fort.

12) *ι* und *ο*.

*κριτθ* und *κροτθ, tosk.*, Eselsfüllen.

13) *ι* und *υ*.

*βίθξ, geg.*, *βύθξ, tosk.*, Hintere  
*βρίμξ* und *βρόμξ, tosk.*, Winterreif  
*δι, tsam.*, *δυ* zwei  
*ζιφτ* und *ζυφτ, geg.*, Erdpech  
*θίειγ* „ *θύειγ, tosk.*, ich breche  
*κριμπ, tosk.*, *κρυμ, geg.*, Wurm  
*κρίπξ, tosk.*, *κρύπξ, geg.*, Salz  
*λζίπειγ* und *λζύπειγ* ich bettle  
*στίπ* „ *στύπ, tosk.*, ich stosse  
*σπίρτ* „ *σπύρτ, tosk.*, Leben  
*τίμ* „ *τύμ* Rauch  
*χίγ* „ *χύγ* ich gehe hinein.

14) *ι* und *ου*.

*μιθχόνξ* und *μουθχόνξ* Schnake.

15) *ο* und *ου*.

*γδθτ* *γουθτ* August  
*κορόνξ* *κουρόνξ* Krone  
*μολίτζξ* *μουλίτζξ* Motte  
*ρροτουλόγ* *ρρουτουλόγ* ich umringe \*).

16) *ο* und *υ*.

*γζόζα, tosk.*, *γζύζα, geg.*, als ob.

17) *ο* fällt aus.

*ποροσί, geg.*, *πορσί, tosk.*, Auftrag  
*τρολαάχ, geg.*, *τρουλάχ, tosk.*, Simpel.

18) *ου* und *υ*.

*βρούλξ, tosk.*, *βερούλξ, geg.*, Ellbogen  
*γρούρι* plur. *γρόνξερατξ* Getreide  
*γζούρμξ, tosk.*, *γζύρμξ, geg.*, Fussspur  
*δαλανδοόδε, tosk.*, *δαλγνδοόδε, geg.*, Schwalbe  
*κελζοόθ, tosk.*, *κελζόθ, geg.*, Ferkel  
*καλζοόβε* und *καλζόβε, tosk.*, Hütte, s. Nr. 21.  
*γζουκάτξ, geg.*, Gericht, *γζουκόγ, tosk.*, ich richte  
*βρούμξ, geg.*, *βρίμξ* u. *βρόμξ, tosk.*, Winterreif.

\*) In fremden Wörtern verwandelt der Gege gerne das *ο* in *ου*, z. B.: *αφρί, tosk.*, *ουφρί, geg.*, Lorn.

19) *ουα* und *ο*.

*σούαλ, tosk., σόλλε, geg.,* Sohle.

Ueber diese Contraction s. weiter § 4, B, 1.

II. *L i q u i d a.*20) *λ* und *δ*.

*φιλόιγ, elbass., φιδοίγ, skodr.,* ich fange an  
*ούλε, geg.,* *ούδε, tosk.,* Weg  
*λάλε, ljar.,* *δάλε* Buttermilch.

21) *λ* und *ρ*.

*βιλβίλj* und *βιρβίλj* Nachtigall  
*κελτσάς* „ *κερτσάς, tosk.,* ich schalle  
*κολιούβε* „ *κορούβε,* „ Hütte, s. Nr. 18.  
*κιελβεσίρε* „ *κιερβεσίρε,* „ Schmutz  
*πάλjε, geg. u. tsk.,* *παρ,* „ Paar  
*τρεμβελιάκ* und *τρεμβεράκ,* „ Furchtsame  
*τσιλλι?* „ *τσιρι?* „ welcher? \*).

22) *λ* und *λj*.

*λούτσε, tosk., λιούτσε, geg.,* Koth, s. Nr. 24.

23) *λ* versetzt.

*γαλαβέρε* und *γαραβέλε, geg.,* offene Blume  
*πλjεχούρε* *πελχούρε* Segel  
*(λεβέσγε)* *βλjέσγε* } Eierschale.  
*λjεβότöκε* und *βελjότöκε, geg.,* }

(So auch: *κουβλί, n. gr. κλουβί, Käfig.*)

24) *λ* fällt aus.

*βάλj* *βαj* Oel  
*βρέιλjε* *βρέιjε, tosk.,* Mord  
*βάλjτε* *βάjτε,* „ Erde  
*βίλjε* *βίjε,* „ Tochter  
*λjουτσι* *jουτσι,* „ Schmutz  
*κλjούμεöτε* *κjούμεöτε,* „ Milch  
*νδελjέιγ* *νδεjέιγ,* „ ich verzeihe  
*χέλ-ι* *χέjε-α,* „ Bratspiess  
*ρρεμβούλε, tosk.,* *ρρεμούjε, geg.,* Raub  
*κλjούτö, berat.,* *κjουτö, tosk.,* Schlüssel  
*κλjάιγ, tsam.,* *κjάιγ,* „ ich klage  
*γόλjε,* „ *γόjε,* „ Mund (Gosche)

\* ) S. Paradigm. in § 25, Nr. 5.



μάλξ̄, <i>arg.kast.</i> , μάξ̄, <i>tosk.</i> ,	Spitze
φελξ̄έιγ, „ φεξ̄έιγ, „	ich fehle
φεμίλξ̄, „ φεμίξ̄	Familie
γ̄γύσ̄ελξ̄, „ γ̄γύσ̄ε	Grossmutter

und ebenso bei mehreren weiblichen Wörtern auf ε̄ξ̄α.

## 25) μ und ν.

ρ̄εμ, <i>tosk.</i> , ρεν, <i>geg.</i> ,	falsch
φρομ, <i>geg.</i> , φρον, <i>tosk.</i> ,	Stuhl.

## 26) μ und β.

μενόνιγ, <i>tosk.</i> ,	βενόνιγ, <i>geg.</i> ,	ich verspäte
πατ̄σαμούρε, <i>geg.</i> ,	πατ̄σαβούρε, <i>tosk.</i> ,	Lumpen
άβουλ, Dunst, Schwaden,	άμουλ, <i>geg.</i> ,	brennend.

## 27) μ und β.

μεσόνιγ, <i>geg.</i> ,	β̄εσόνιγ, <i>tosk.</i> ,	ich glaube
μρένδα, „	βρένδα, „	drinnen
περμελξ̄έτ, <i>geg.</i> ,	βουρβουλξ̄έτ, <i>tosk.</i> ,	ich breche die Fasten
μουγ̄άτ und	βουγ̄άτ, beides <i>geg.</i> ,	reich
μόκερ Mühlstein,	βοκερί	Klippe.

## 28) μ und π.

μεσόνιγ, <i>geg.</i> ,	πσόνιγ, <i>tosk.</i> ,	ich lerne
μεσσόνιγ, „	πεσσόνιγ, „	ich dulde
μεσ̄ίκεξ̄ε, „	πσ̄ίκεξ̄ε, „	Seidencocon
μεσ̄τίλ, „	πεσ̄τίελ, „	ich wickle ein
μεσ̄τίλν, „	πεσ̄τίελγ, „	ich speie.

## 29) μ und φ.

μεσ̄έσε und πσ̄έσε, <i>geg.</i> ,	φσ̄έσε, <i>tosk.</i> ,	Besen	
μεσ̄ίγ „	πσ̄ίγ, „	φσ̄ίγ, „	ich kehre
μετ̄σ̄έφ „	τσ̄έφ, „	φσ̄έχ, „	ich verstecke.

μ und ρ, s. in ρ.

## 30) μ fällt aus.

βουμβουλίμε, <i>tosk.</i> ,	βουβουλίμε, <i>geg.</i> ,	Donner
ομβόρ, <i>tosk.</i> ,	οβόρ, <i>geg.</i> ,	Hof
μλ̄ιατούρ und	λ̄ιατούρ, <i>geg.</i> ,	Holzsigel für Weihbrote.

## 31) ν und d.

νέντουρε und dέντουρε, beides *tosk.*, dicht.

ν und ρ, s. in ρ.